Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Martina Völker 563 - 2600 563 - 8491 martina.voelker@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.02.2022
	Drucks.-Nr.:	**VO/0230/22** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
29.03.2022	**Ausschuss für Gleichstellung und Antidiskriminierung**	**Empfehlung/Anhörung**
14.06.2022	**Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW**	**Empfehlung/Anhörung**
20.06.2022	**Hauptausschuss**	**Empfehlung/Anhörung**
21.06.2022	**Rat der Stadt Wuppertal**	**Entscheidung**

Fortführung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Grund der Vorlage

Die Förderperiode des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck läuft Ende April 2022 aus. Eine Weiterförderung ist von Seiten des Landes nicht vorgesehen. Eine kostenneutrale Verlängerung der Förderung bis Ende August wurde beantragt. Danach wird eine Finanzierung zunächst bis Ende 2023 über die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal angestrebt.

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Wuppertal stimmt einer Weiterführung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck zu. Für die Haushaltsjahre 2022/2023 werden jeweils 190.000 € für die Weiterführung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck veranschlagt, davon werden 108.000 € von der Stadt Wuppertal finanziert.
Für die Haushaltsjahre 2024 folgende wird über die Höhe der Mittel erneut unter den Städten verhandelt.

Das Kompetenzzentrum bewirbt sich parallel auf mögliche neue Landes- und Bundesförderprogramme, um weitere Aufgaben refinanzieren zu können.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Schneidewind

Begründung

Aufgaben des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck
Zielgruppe und gleichzeitig Partner/innen des Kompetenzzentrums waren klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) mit dem Ziel, die Arbeitsmarktintegration von Frauen zu verbessern. Um dieses Ziel umzusetzen, konnten seit 2019 bislang 374 KMU im Städtedreieck mit unterschiedlichen Formaten erreicht werden. Formate wie die Preisverleihung an "Frauen mit Profil" im Rahmen des Empfangs der Oberbürgermeister des Bergischen Städtedreiecks für Frauen in Führung und Unternehmerinnen sowie das Cross Mentoring Programm sind etabliert und mit ihrer medialen Wirkung in die drei Bergischen Großstädte nicht mehr wegzudenken. Das Kompetenzzentrum hat in den letzten 10 Jahren damit zahlreiche Frauen und Unternehmen zusammengebracht.

Zu den bereits **etablierten Strukturen** gehören Unternehmensgespräche vor Ort sowie eine längerfristige Begleitung von KMU, Good-Practice-Beispiele, Business Snack Veranstaltungen in und mit Unternehmen, Kooperationsveranstaltungen mit Unternehmensnetzwerken, das Netzwerk Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege, die Workshop-Reihe "Mehr Frauen in Führung" für und mit KMU, Workshops für Unternehmensberatungen und die Frauenveranstaltung mit der Hochschule für Berufstätige (FOM Wuppertal).

Ständige **Kooperationspartner*innen**, die jedoch unterschiedlich eingebunden werden, sind die Wirtschaftsförderungen, die Gleichstellungsstellen/Frauenbüros, die Kreishandwerkerschaft, die Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände, BSW und IHK, die Unternehmerfrauen im Handwerk. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Netzwerkes „Mach MINT“ und kooperiert mit Großunternehmen sowie einzelnen klein-und mittelständische Unternehmen.

Durch den **Wegfall der Förderbedingungen** lassen sich auf Basis der vorhandenen Strukturen neue Potenziale durch weitere Kooperationen erschließen, die Weiterentwicklung der Themenfelder mit der Möglichkeit, stadtspezifische Akzente zu setzen sowie die Ausweitung der Themen und Zielgruppen um Diversity Aspekte realisieren. Im Rahmen der Landesförderung war es weder möglich, Großunternehmen, öffentlich geförderte Unternehmen oder Unternehmen mit Sitz in anderen deutschen oder europäischen Ländern einzubeziehen. Dies alles soll in einer Fortentwicklung des Konzepts mit aufgenommen werden.

Ausblick auf die Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums
Aus fachlicher Sicht sollte sich eine Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums an folgenden Parametern orientieren:

1. Das Kompetenzzentrum sollte sich weiterhin an klein- und mittelständische Unternehmen richten, aber ganz gezielt kommunale und Großunternehmen in die Angebote miteinbeziehen. Hierzu kann das Kompetenzzentrum auf eine 10jährige Erfahrung mit Formaten,

wie der Information und Begleitung von Unternehmen oder Business-Snack-Veranstaltungen zurückgreifen und diese entsprechend anpassen und weiterentwickeln.

2. Die geschlechtsspezifische Ausrichtung sollte beigehalten werden, aber mit Diversity- und Antidiskriminierungs-Aspekten verknüpft werden, um das Alleinstellungsmerkmal zu betonen. Eine Erweiterung der Angebote um diese Aspekte befördert den Wandel in Unternehmen und ermöglicht es ihnen, dieses Potenzial bei ihrer Suche nach Fachkräften zu nutzen.

3. Die Angebotspalette sollte so ausgerichtet werden, dass benachteiligte Zielgruppen, wie Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, Alleinerziehende Eltern, Väter, die stille Reserve sowie gering qualifizierte Frauen vom Kompetenzzentrum profitieren. Das Kompetenz-zentrum kann durch die Ausrichtung auf klein- und mittelständische Unternehmen eine Brücke zwischen den Personen und den Unternehmen sein.

4. Durch die Kooperation mit Unternehmensberatungen, der IHK, der BSW und Arbeitsmarktakteur*innen bzw. Weiterbildungsträgern kann eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen erreicht werden. Das Kompetenzzentrum kann den Blick auf Gender und Diversity bei den Trägern etablieren.

5. Für die einzelnen Städte werden darüber hinaus spezifische Ziele entwickelt. Dies kann beispielhaft für Solingen die Beteiligung am Girls´Day – Boys´Day, für Remscheid die Förderung des Kontaktes zwischen erfolgreichen Unternehmerinnen und für Wuppertal der Fokus auf Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sein. Je nach notwendiger Zielgruppe, Branche und Maßnahme kann dies in den Städten variieren.

Das Kompetenzzentrum kann – in Absprache mit den Gleichstellungsstellen/Frauenbüros - Motor für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und die Akquise von Fördermitteln für bestimmte Zielgruppen und Themen sein. Das Kompetenzzentrum unterstützt damit das Image der Region, sich gleichstellungsorientiert aufzustellen und dies auch nach außen sichtbar werden zu lassen.

Bisherige finanzielle Situation

Bisher wurden die Personal- und Sachkosten zu ca. 90 % durch Landesmittel refinanziert. Die Stadt Solingen hat einen Personalkostenzuschuss in Höhe des 10%igen Eigenanteils für eine abgeordnete Mitarbeiterin übernommen. Die Stadt Wuppertal hat den Personalkostenzuschuss in Höhe des 10%ien Eigenanteils für die weiteren Mitarbeiterinnen übernommen. Die nicht geförderten Sachkosten wurden analog der Einwohner*innenzahl durch die Städte Solingen, Remscheid, Wuppertal finanziert. Für das Kompetenzzentrum wurden jährlich ca. 360.000 Euro für Personalkosten von 4,87 Vollzeitstellen und 80.000 Euro für Sachkosten veranschlagt.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

x☐ neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung: ./.

Kosten und Finanzierung

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck ist bis zum 30.04.2022 ein landesgefördertes Projekt in der 3. Förderphase seit 2012. Das zuständige Ministerium hat mitgeteilt, dass eine Weiterförderung aufgrund veränderter EFRE-Fördervorgaben nicht möglich ist. Eine Kompensation für alle 16 landesweiten Kompetenzzentren ist von Seite des Landes nicht vorgesehen.

Der Fördermittelgeber verlängert das Förderprogramm bis Ende Oktober, um den Städten die Möglichkeit zu geben, durch die Corona-Pandemie nicht verbrauchte Fördermittel zusätzlich einzusetzen und abzurufen. Dadurch wird eine Verlängerung der Förderphase bis Ende August 2022 möglich. Die Förderung wurde bereits beantragt.

Ab September 2022 bis Ende 2023 ist eine reduzierte Finanzierung durch die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal mit folgenden Mitteln geplant.

	Anteil	**Vollzeitäquivalent**	**Personalkosten**	**Sachkosten**	**Summe**
Remscheid	0,1781	0,40	26.800 €	7.124 €	33.924 €
Wuppertal	0,5676	1,27	85.224 €	22.704 €	107.928 €
Solingen	0,2543	0,57	38.056 €	10.172 €	48.228 €
		2,24	**150.080 €**	**40.000 €**	**190.080 €**

Für Mitarbeiterinnen, die aufgrund der geringeren Finanzierung durch die Städte nicht im Kompetenzzentrum verbleiben können, werden die Verträge nach der Verlängerung auslaufen, sofern keine andere Lösung gefunden wird.

Anlagen
keine